

Schulerlebnispädagogik

Ziel:

Die Schulerlebnispädagogik hat sich aus der Erlebnispädagogik entwickelt mit dem Ziel, Formen für die Schule zu schaffen, die dort unter den schulischen Gegebenheiten umsetzbar und einsetzbar sind.

Wesentliche Kennzeichen sind:

- die Bildung und Stärkung der Ich-Kompetenz
- die Übernahme von sozialer Verantwortung
- die Eingliederung in die Klassengemeinschaft sowie der Erwerb von methodischen Kompetenzen.

Dabei dienen die Übungen der Sucht- und Gewaltprävention, dem sozialen Lernen, dem Methodentraining, dem Kommunikationstraining, der Teambildung, der Persönlichkeitsbildung und der Integration.

„Es geht um eine Rhythmisierung des Unterrichtstages mit ‚Kopf - Herz und Hand‘. Zum Beispiel durch eine sinnvolle Einteilung des Tagesablaufs in Phasen des Lernens, des Entspannens und der Integration des Spielens.“ (H.J. Wagner)

Umsetzung:

In einem „zeitlich schlanken Rahmen“ führen die Klassen Übungen durch, die unter den schulischen Gegebenheiten umsetzbar und einsetzbar sind.

Jeder Klassenlehrer bekommt wöchentlich (2-wöchentlich) eine Anleitung für eine Gruppenübung oder sucht sich aus den Übungen (SEP-Ordner) eine passende Übung aus.

Diese Übungen werden den Unterricht begleitend von der Lehrkraft durchgeführt und somit zum „Unterrichtsprinzip“.